Pfund's Condensirte Milch
in Dosen, ohne Zusatz und Schlacken
Beste Kindernahrung.
Als Kaffeekuchen billig und bequem.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.

Liebe's Sagradawein (Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden), diese beliebte Essenz der Cascara Sagrada gegen Stuhlverstopfung und Schwerverdaulichkeit, wird ausser in 1/1, 1/2, 1/4-Fl. für längern Gebrauch auch in Weinflaschen à 4,50 Mk. geliefert durch die Apotheken.
Man verlange: „den echten".

Dresden, 1893.

Closets & Badeartikel
in grösster Auswahl billigst!
Friedrich Gappisch
Königl. Sächs. Hoflieferant,
DRESDEN-A. Marienstr. 11,
gegenüber 3 Raben,
Fabrik: Fischhofplatz.

Tapisserie-Manufactur
C. Hesse, Königl. Hofl., Altmarkt
empfiehlt neben seinen Neuheiten
Vorjährige Muster von Handarbeiten
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

PATENTE schnell und sorgfältig durch Richard Lüders, Patent-Bureau, Görlitz.

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlagen in Dresden:
MOHRENAPOTHEKE, Pirnaischer Platz,
WEIS & HENKE, Schlossstrasse 11,
KRONENAPOTHEKE, Neustadt.

Regenschirme in grösster Auswahl. Schirmfabrik C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17.

Nr. 252. Spiegel: Ein „alter Deutscher Bund". Belgische Verfassungsänderung. Hofnachrichten. Parteibewegung. Wirthschaftsjahr 1892. Rath und Stadtverordnete. Stadtverordnetensitzung. 187071er Combattanten-Versammlung. Lohnfuhrunternehmer. Gerichtsverhandlungen. Sonnabend, 9. Sept.

Politisches.

Es muß auch solche Käuze geben — nämlich wie den welfischen Reichstagsabgeordneten Grafen von der Decken und seine Gesinnungsgenossen. Der mit unserer gegenwärtigen Reichsverfassung offenbar höchst unzufriedene Graf hat zum 27. und 28. September d. J. in die altehrwürdige deutsche Bundestagsstadt Frankfurt a. M. eine Versammlung einberufen, zu der alle diejenigen Männer oder Parteien des jetzigen Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns geladen werden, die eine Beseitigung der „besonders seit dem Jahre 1866 vorgekommenen staatlichen und nationalen Rechtsbeugungen wünschen und demnach die Schaffung einer festen Rechtsordnung auf föderativer Grundlage für Mitteleuropa erstreben". Dem Berner „Bund" ist bereits das einem Produkt der Hundstagsblüte sehr ähnliche, die Heiterkeit jedes ernsten Politikers erregende Programm dieses wunderlichen Planes zugegangen; wir heben daraus folgende die Lachmuskeln besonders anregende und ein politisches Kuriosum bildende Stellen hervor: Die „Rechtspartei" will keineswegs die Wiederherstellung des alten „Deutschen Bundes", sondern dessen Erweiterung zu einem „Mitteleuropäischen Staatenbunde", wie einen solchen Fürst Felix Schwarzenberg im Jahre 1849 anstrebte. Die Rechtspartei ist überzeugt, daß die Einführung eines lebenskräftigen Föderalismus in Oesterreich allein ebenso wenig möglich ist wie im „sogenannten Deutschen Reich", sondern daß beide Staatengebiete darin zusammengehen müssen. Insofern sei eine verfassungsmäßige Neugestaltung (nach dem Entwurf von Konstantin Frantz) wie folgt vorzunehmen: Der (unrichtige und ungeschichtliche) Name „Deutsches Reich" sowie der Titel „Deutscher Kaiser" sind zu beseitigen; der König von Preußen nimmt dafür den Titel „Kaiser von Preußen" an. Die elf Provinzen Preußens sind in ebenso viele autonome Kronländer zu erheben, an deren Spitze kaiserliche Statthalter treten, welche dem Fürstenstande zu entnehmen sind. Jedes Kronland erhält eine landesständische Vertretung, wie sie bisher die einzelnen deutschen Bundesstaaten (Bayern, Sachsen 2c.) besitzen. Geht Preußen auf diesem Wege der föderalistischen Rechtsordnung voran, so wird Oesterreich-Ungarn dem Beispiel unverzüglich folgen müssen. Es ist somit auch diese Monarchie staatsrechtlich derart zu gliedern, daß die einzelnen Kronländer eine autonome und nationale Verwaltung und Vertretung erhalten unter der Regierung kaiserlicher Statthalter. Die Erfüllung dieser beiden Vorbedingungen ergiebt den „Mitteleuropäischen Staatenbund" von selbst. Die Spitze desselben bilden ein Fürstenhaus und ein Völkerhaus. Das Fürstenhaus setzt sich zusammen aus beiden Dynastieen und deren sämmtlichen Statthaltern, sowie den übrigen Fürsten der zum Bunde gehörenden Staaten; Republiken oder freie Städte entsenden Bevollmächtigte. Das Präsidium des Fürstenhauses führen jährlich abwechselnd die Kaiser von Oesterreich und Preußen, so daß stets der eine die Stelle des Präsidenten, der andere die des Vicepräsidenten einnimmt. Die Mitglieder versammeln sich jährlich einmal persönlich zu ordentlicher Tagung (Session); zu außerordentlichen Tagungen erscheinen die Bevollmächtigten der Fürsten. Das Völkerhaus setzt sich zusammen aus den Delegationen sämmtlicher Landtage, wobei die Bevölkerungszahl der Einzelländer für die Zahl der Abgeordneten maßgebend ist. Die Bundesgewalt wird ausgeübt durch das (fünf- bis elfgliedrige) Präsidium des Fürstenhauses, welches die Verweser (Direktoren) der Bundesämter ernennt. Es giebt Bundes-Feldherren, auch eine Bundesflotte, nicht aber ein Bundesheer; das Heerwesen ist vielmehr nach den Einzelländern und Nationen zu gliedern. Das gleiche Verhältniß besteht im Eisenbahn-, Post- und Münzwesen. Das Fürstenhaus nimmt seinen Sitz in Prag, das Völkerhaus in Dresden. Die Bundesämter sind über alle Länder des Bundesgebietes gleichmäßig zu vertheilen. Dem so geschaffenen „Mitteleuropäischen Staatenbund" werden sich in kurzer Frist anschließen: Rumänien, die Schweiz, Luxemburg, Belgien, Holland und Dänemark; letzteres nach Erfüllung der von Preußen hinsichtlich Nordschleswigs im Prager Friedensvertrage übernommenen Verpflichtung. Dieser Staatenbund, welcher seiner ganzen Anlage nach einen rein defensiven Charakter trägt, würde der Grundbau für den europäischen Frieden werden und somit die Befreiung der Völker aus den Fesseln des Militarismus anbahnen. Die Frankfurter Versammlung soll eine propagandistische Gesammtvereinigung für die angegebenen Ziele ins Leben rufen, die Ueberreichung einer Denkschrift an alle Fürsten des mitteleuropäischen Staatengebietes vorbereiten und ein Manifest an deren Völker erlassen.

Die Verfasser dieses Programms scheinen die letzten dreiundzwanzig Jahre verschlafen zu haben. Es gehört wirklich eine kühne Phantasie dazu, ein solches Monstrum von Staatengebilde auszuhecken. Man möchte die ganze Geschichte für einen Fastnachtsscherz halten, wenn wir nicht noch im Sommer lebten. Wie wärs, wenn die Frankfurter Versammlung zum „Fürstenhaus" und „Völkerhaus" noch ein drittes Haus in ihr Bauprogramm aufnehmen würde, nämlich ein Haus für solche Leute, die in ihren Hundstagsphantasieen die ungeheuerlichsten Projekte zur Welt bringen. Man kann auf die Verhandlungen dieser Versammlung gespannt sein, denen es an heiteren Scenen nicht fehlen wird. Die Lacher haben sie jedenfalls auf ihrer Seite.

Durch die königliche Sanction der revidirten belgischen Verfassung hat sich eine entscheidende Wendung in der politischen Entwickelung Belgiens vollzogen. Bisher war dort das Wahlrecht zum Abgeordnetenhause von einem Census von mindestens 43 Frcs. direkter Steuern abhängig. Jetzt wird das allgemeine Wahlrecht ohne Rücksicht auf Steuerleistungen eingeführt, wodurch das bisher auf eine mäßige Zahl beschränkte Wahlrecht allen volljährigen ansässigen und unbescholtenen Bürgern ertheilt wird. Das allgemeine Wahlrecht ist jedoch nur im Prinzip, mit wesentlichen Einschränkungen, in der neuen Verfassung zur Durchführung gelangt. Die Wähler werden in drei verschieden berechtigte Klassen eingetheilt: in solche, die eine einfache Stimme abgeben, und in solche, die doppelt oder dreifach wählen. Letztere sind die Grundbesitzer und Inhaber eines Zeugnisses über den Besuch mittlerer und höherer Schulen. Die Stimmenabgabe ist obligatorisch. Wie sich dieses System bei der praktischen Ausführung bewähren wird, ist vorläufig ganz unmöglich vorauszusehen. Alle Angaben darüber sind rein spekulativer Natur. Es ist immerhin ein gerechtfertigter Versuch, die Forderung des allgemeinen Wahlrechts mit der Rücksicht auf einen stärkeren Einfluß von Bildung und Besitz in der parlamentarischen Vertretung in Einklang zu bringen, denn der diesem Versuch zu Grunde liegende Gedanke hat eine gewisse Berechtigung. Zweierlei darf man als sicher annehmen. In den großen Städten, namentlich in der Hauptstadt, in Antwerpen, Lüttich, Gent, Mons werden die Radikalen und Sozialisten zusammengehen und die Klerikalen und Altliberalen aus dem Felde schlagen. Dagegen sind in den Landbezirken vermöge der Besitzwähler die liberalen Parteien für vollständig vernichtet anzusehen. Bischof und Pfarrer bleiben hier die Herren der Situation. Das Gesetz ist nach langjährigen großen Schwierigkeiten mit bedeutender Stimmenmehrheit zu Stande gekommen. Es bedarf wohl keines weiteren Hinweises, wie ungleich radikaler das deutsche Reichstagswahlrecht ist, in dem das allgemeine Wahlrecht zur vollern Geltung gelangt als in Belgien.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 8. September.

Berlin. Der Kaiser nahm auch heute mit den fürstlichen Gästen, mit Ausnahme des Königs von Sachsen, der gestern die Heimreise nach Dresden angetreten hat, an den Manövern des 8. und 16. Armeekorps Theil. Morgen gedenkt der Kaiser über das 15. Armeekorps bei Straßburg die Parade abzuhalten; die sich anschließende Paradetafel für die Generäle und Stabsoffiziere wird aber nicht in Straßburg, sondern in Metz stattfinden. — Die Besserung in dem Befinden des Fürsten Bismarck schreitet zwar fort, doch ist der Tag seiner Abreise noch nicht festgesetzt. — Außer dem Generalkonsul Freiherrn v. Lamezan sind der Gesandte Freiherr v. Thielemann in Hamburg und Legationsrath Prüsch zu Delegirten für die deutsch-russischen Zollkonferenzen ernannt worden. — Dem zum 19. d. M. einberufenen Kolonialrath sind Vorlagen zugegangen, welche handelstechnische Fragen der Verwaltung von Kamerun und Ostafrika betreffen. — Ueber die Steuerkonferenz wird mitgetheilt, daß die Vertreter der Seestädte behufs Wahrung ihrer besonderen Interessen Privatbesprechungen abhalten. — Hauptmann v. Hülsen im Generalstabe des 6. Armeekorps erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse des Sächs. Albrechtsordens. — Der preußische Eisenbahnminister hat die Lieferung von 19,000 Tonnen Schienen zu einem bereits früher im Allgemeinen festgesetzten Preis angeordnet. — Für die vom Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Förster angeregte Freie Antisemitische Vereinigung schlägt der Abg. Liebermann v. Sonnenberg folgendes Programm vor: 1) Verbot jüdischer Einwanderung und Verbot der Aufnahme bisher noch nicht naturalisirter Juden in den Verband eines deutschen Staates; 2) Prüfung der jüdischen Sittenlehre durch eine besondere staatliche Kommission; 3) Verbot weiterer Anstellung jüdischer Richter, Lehrer und Beamter. — Die Zahl der Cholerakranken in Berlin beträgt zur Zeit nur noch 4, nachdem 2 als geheilt entlassen werden konnten. Auch die vorhandenen 4 Kranken gehen der Genesung entgegen und werden in den nächsten Tagen entlassen werden können. — Nachdem das Auftreten der Cholera in Berlin amtlich festgestellt worden ist, hat das Gouvernement zu Berlin bestimmt, daß den nach Berlin abkommandirten Mannschaften auswärtiger Garnisonen die Cholerazulage von täglich 2½ Pfennigen vom 3. September ab bis auf Weiteres zu zahlen ist. — Das Gardekorps in dem Manövergelände ist bestohlen worden. Aus einer Militärtelegraphenleitung sind 1000 Meter Doppelbronzedraht, mit Guttapercha übersponnen, ausgeschnitten und entwendet worden.

* **Leipzig.** Das Begnadigungsgesuch des Redakteurs und Herausgebers der „Neuen Deutschen Zeitung", Dr. Erwin Bauer, der wegen Beamtenbeleidigung im Xantener Knabenmordprozeß zu 6 Wochen Gefängniß vom hiesigen Landgericht verurtheilt wurde, ist vom König von Sachsen zurückgewiesen worden.

Metz. Der Prinz von Neapel folgte auch heute dem Manöver mit dem größten Interesse und verweilte speziell bei der 5. bayerischen Division. Der Prinz wird vom Kaiser bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet. Er wohnt in dem Bezirkspräsidium und zwar in den für den Kaiser hergerichteten Zimmern, auf dem Gebäude weht auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers die Kaiserstandarte. Für Freitag ist der Prinz vom Kaiser zur Frühstückstafel eingeladen, welche nach Beendigung des Manövers auf Schloß Urville stattfindet. Den Armen der italienischen Kolonie spendete der Prinz eine größere Summe; er empfängt täglich eine Anzahl hochstehender Persönlichkeiten in Audienz.

Metz. Bei den heutigen Manövern standen 60,000 Mann im Feuer. Die Haltung der Truppen war sehr gut trotz der großen Anstrengungen und dreier Biwouaks, von denen das letzte bei Regen stattfand. Besonders gut war die Haltung der Landwehr-Brigade beim 8. Korps. In 43 Sonderzügen kehren die Mannschaften des 8. Korps auf die Forts, der größte Theil des 16. binnen 24 Stunden in ihre Garnisonen zurück.

Hamburg. Der am 5. d. M. aus Rotterdam hier angekommene englische Dampfer „Gallino" hatte 6 choleraverdächtige Kranke an Bord. Dieselben wurden ins Krankenhaus gebracht, wo die ärztliche Untersuchung bei einem derselben Cholera ergab. Die Uebrigen wurden in Quarantäne gebracht, das Schiff desinfizirt.

Teplitz. Der Präsident der österreichischen Staatsbahnen Dr. v. Bilinski ist nach Berlin abgereist, um die auf den deutschen Bahnen eingeführten Betriebsneuerungen zu besichtigen.

Pest. Eine Note des ungarischen Kultusministers, die Befreiung jüdischer Soldaten an den hohen jüdischen Feiertagen vom Manöver betreffend, beantwortete das Kriegsministerium dahin, daß die Truppen des 4., 6. und 12. Korps am 11., 12. und 20. Sept. so wie so Waffenruhe hätten und mithin diese Verfügung gegenstandslos sein würde; dagegen hätten die Truppen des 5. und 7. Korps an den obengenannten Tagen Manöver, doch könnte an diesen Tagen eine Beurlaubung jüdischer Soldaten nicht stattfinden.

Triest. Auf Grund einer bei dem kürzlich verhafteten Apotheker Niederkorn beschlagnahmten Liste soll gegen zahlreiche junge Leute aus Triest und der Provinz wegen Hochverrath vorgegangen werden. Unter den Verdächtigen sollen sich einige Staatsbeamte befinden.

Toulon. Französische und italienische Arbeiter, welche in der Saline von Hyeres beschäftigt sind, veranstalteten gestern eine große französisch-italienische Kundgebung. Sie durchzogen die Stadt und Umgegend unter dem Rufe: Es lebe Frankreich und Italien.

London. Bei den am Donnerstag in Featherstona nahe bei Bradford stattgehabten Unruhen streikender Bergleute wurde von den Soldaten auf die Tumultuanten geschossen, wodurch 8 derselben verwundet wurden, von denen 2 inzwischen ihren Wunden erlegen sind; bei mehreren Anderen ist der Zustand bedenklich. Die Zahl der Tumultuanten, welche großen Schaden anrichteten, wird auf 8000 geschätzt. Eine Wiederholung der Unruhen wird befürchtet. — In Birstall wurden heute die Bureaus der Gruben zerstört.

London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Alexandrien bestätigt, daß der Khedive die Absicht habe, im nächsten Jahre Europa zu besuchen und auch nach London zu kommen.

Petersburg. Es sind jetzt offizielle Bestimmungen über verstärkten Roggenankauf durch das Kriegsministerium veröffentlicht worden. Die Intendantur soll über 15 Millionen Rubel für diesen Zweck verfügen, kann also 25 bis 30 Millionen Pud ankaufen.

Sofia. Durch ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten wird die Auswanderung der bulgarischen Unterthanen muselmännischen Glaubens ohne spezielle Erlaubniß der Regierung in Zukunft verboten. Dadurch soll die Massenauswanderung türkischer Auswanderer in den Hafenstädten, welche gesundheitsgefährlich sind, eingehalten werden.

New-York. Nach Meldungen aus Columbia hat der dortige Gouverneur nach den Inseln von Süd-Carolina einen Spezial-Agenten entsendet, um die Wirkung des Cyklons zu untersuchen. Der Agent hat berichtet, daß über 2000 Personen, größtentheils Neger, durch Hunger, Durst und Krankheit dem Tode nahegebracht seien. Der Gouverneur fordert in einem Aufruf zur Unterstützung der Nothleidenden auf.

Die **Berliner Börse** ermangelte der Anregung, da in Wien und Paris Feiertag ist. Größere Käufe fanden in Argentinien statt auf die Meldung über die künftige Zinszahlung. Italiener schwankend, aber schließlich fest, Ungarn und Russen unverändert. Von Bergwerken Hüttenwerthe geschäftslos, Kohlen in der zweiten Börsenhälfte recht fest, von Banken deutsche und österreichische ruhig, italienische schwächer, auch schweizerische später abgeschwächt; leitende Bahnen wenig verändert. Schiffahrtsaktien schwächer. Im Kassaverkehr deutsche Anleihen befestigt, Argentinier niedriger, Griechen etwas besser, amerikanische Bons schwach; von Industriepapieren Bauwerthe und Brauereien gefragt. Nachbörse fest. Privatdiskont 1½ Proz. — **Wetter:** Bedeckt, regnerisch, W.-S.-W.-Wind.

Frankfurt a. M. (Schluß-) Credit 272¾. Disconto 172.60. Dresdner Bank 156.20. Reichsbahn 87¾. Laura 77.70. Una. Gelder. 84.10. Portugiesen —. Ungarn —. Russen ult. —. Russen neuest —. Russen Dresden —. Fest.

Paris. (4 Uhr Radcm.) Rente 89.60. Italiener 84.70. Spanier 84.00. Portugiesen 21.31. Türken 22.62. Türkenlose 87.30. Ottomanbank 588.00. Suezkanäle 625.00. Venezuelen —. — Rubas.

Paris. Produkten-Schluß. Weizen per Septbr. 20.60, per Januar April 21.05. Mehl per September 46.75, per Januar April 41.05, behauptet. Rüböl per September 66.25, per Januar April 66.50, behauptet.

Amsterdam. Produkten-Schluß. Weizen per November 186, per Mai 171. Roggen per October 138, per März 119.

London. Produkten-Beginn. Weizen ruhig, ruhig. Mehl geschäftslos. Mais unregelmäßig, 1/2 d. höher. Gerste fest. Hafer geschäftslos. Bohnen schwimmend, vorwiegend Weizen ruhig. Erbsen ruhig. Mais ruhig, ruhig. — Wetter: Gewitterregen.

New-York. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist am 8. Septbr. hier angekommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** traf gestern Vormittag 10 Uhr 27 Minuten aus Metz wieder in Dresden ein und begab sich vom Leipziger Bahnhof nach der katholischen Hofkirche, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste verfügte der Monarch sich in das Königl. Residenzschloß und nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Hofstaaten entgegen. Ihre Majestät die Königin war vorgestern Abend, von Moritzburg kommend, in der Königl. Villa Strehlen eingetroffen und erschien gestern Vormittag gleichfalls im Residenzschloß. Um 2 Uhr diniren beide Majestäten und begaben sich darauf in's Königl. Schloß Moritzburg.

— Se. Majestät der **König** wohnt am 15. d. M. Vormittags 11 Uhr der Weihefeier der Fahnenmasten auf der Hauptstraße bei.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Georg**, welcher vorgestern nach der Rückkehr von Annaberg im Hotel zum „Römischen Kaiser" in Chemnitz übernachtete, begab sich gestern Morgen über Waldheim in die Gegend bei Colditz zu dem Manöver der 3. Infanteriebrigade Nr. 47. Nach beendeter Uebung kehrte Se. Königl. Hoheit nach Waldheim zurück und gelangte, von hier aus mit dem Mittagszuge 2 Uhr 51 Min. nach Roßwein, woselbst derselbe bis heute früh Quartier nimmt.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Johann Georg**, welcher zur Zeit beim Rittergutsbesitzer Roßberg in Taubenheim im Quartier liegt, besuchte vorgestern am Nachtage Meißen in Begleitung seines Adjutanten, Herrn Hauptmann von Haugk. Se. Königl. Hoheit speiste auf dem Burgkeller und beehrte dann mit einigen Offizieren des Gardereiterregimentes die Weinstuben des Hoflieferanten Otto Horn.

— Dem Staatsminister und Minister der Justiz Dr. **Schurig** ward das Großkreuz vom Verdienstorden verliehen.

— Die nur gestern Abend nach dem „Tivoli" einberufene „Große öffentliche Protestversammlung" der **Handlungs-Gehilfen** von Dresden und Umgegend verlief vollständig resultatlos, indem man nicht nur auf den Vortrag des Einberufers, Herrn Kaufmann Georg Bachmann, sondern auch auf die Fassung irgend welcher Resolution verzichtete.

— Der „Reichsbote" bringt einen Artikel: „Zur **Parteibewegung im Königreich Sachsen**", in dem es heißt: Schneller, als wir es vermuthet hatten, scheint die Scheidung der Geister innerhalb des Antisemitismus sich zu vollziehen, schneller scheinen sich die besonnenen Elemente, denen die Bekämpfung des überwuchernden Judenthums Selbstzweck ist, von denen sondern zu wollen, die den Antisemitismus lediglich als Deckmantel des demagogischen Radikalismus und als Mittel zum Emporkommen benutzt haben und weiter benutzen möchten. Wer die Vorgänge innerhalb der antisemitischen Parteien in den letzten Monaten aus der Nähe beobachtet hat, wird unsere Meinung theilen. Die Zerwürfnisse in Leipzig sind, wenn man von persönlichen Anfeindungen und kleinlichen Gehässigkeiten absieht, lediglich auf diesen Grundunterschied zwischen maßvoll besonnenem und radikal demagogischem Antisemitismus zurückzuführen. Es liegt uns ganz und gar fern, uns in das widerliche persönliche Gezänk irgendwie, und sei es nur berichtend, einmischen zu wollen; die gerichtlichen Verhandlungen werden ja die Sache in die gehörige Beleuchtung rücken. Das Semitenthum wird auch hier der tertius gaudens sein; immerhin wird der Ausgang des Prozesses die nothwendige Scheidung und Klärung beschleunigen. Ob eine vollständige Lösung des nachbarlichen Uebereinkommens zwischen der deutsch-sozialen und der antisemitischen Reform-Partei in Sachsen stattfinden wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hat Herr Zimmermann in Städtler, die zu

Friedrich & Glöckner empfehlen streichfertige und Lackfarben, Firnisse, Schablonenfarben, Pinsel, Zwingerstrasse 15; Schäferstrasse 12; Löbtau: Dresdnerstrasse 9; Detail-Geschäften: Tharandterstrasse 4.